

Römer 10, 12 - 13

„Wenn du also mit deinem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist, und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden.

Denn man wird für gerecht erklärt, wenn man mit dem Herzen glaubt; man wird gerettet, wenn man ´den Glauben` mit dem Mund bekennt.

Darum heißt es in der Schrift: »Jeder, der ihm vertraut, wird vor dem Verderben bewahrt werden.«

Ob jemand Jude oder Nichtjude ist, macht dabei keinen Unterschied: Alle haben denselben Herrn, und er lässt alle an seinem Reichtum teilhaben, die ihn ´im Gebet` anrufen. Denn »jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“

(Die nachfolgenden Gedanken entstammen dem **Buch** „Verflucht und von Christus getrennt“ von Johannes Gerloff.)

Paulus‘ Liebe zum Volk Israel

Rö 9,1 – Zu Beginn unterstreicht Paulus seine Autorität durch drei Zeugen: Christus, sein eigenes Gewissen und den Heiligen Geist.

Frage: Warum sichert Paulus seine Autorität zu Beginn so ab?

Rö 9,3 – Paulus meint es so, wie er es sagt (euchomai – wünschen, beten Apg18,18; 21,23; 27,29; 26,29; 2.Kor 13,7)

Paulus liebt Israel so, dass er sich nicht aufgrund ihrer Schuld von ihnen distanziert, sondern sich mit ihnen identifiziert.

Vgl. Moses Gebet / Bitte! (2. Mose 32,32)

Vgl. Jeremia (Jer 7,16; 11,14; 14,11)

Vgl. Jesus (Matth 23, 37, Lukas 23, 34)

„Von Mose bis Paulus hat mancher diese Liebe auf dem Herzen getragen und ausgesprochen. [...] Diese Liebe, die dem Geist Jesu entspringt, ist die Grundvoraussetzung für jegliches Reden und Denken über Israel.“

Frage: Ist es auch unser Wunsch, dass Israel gerettet werde? Welchen Stellenwert hat Israel für unseren Glauben / unsere Gottesbeziehung? Bete ich für Israel / das jüdische Volk?

Die Vorzüge des auserwählten Volkes

Rö 9, 4-5 – mit der Benennung Israel / Israeliten stellt Paulus klar, dass er vom jüdischen Volk redet (1. Kor. 10,18: Israel nach dem Fleisch)

Israel / Israelit ist im NT ein Ehrentitel (z.B. Nathanael Joh. 1, 47 und Nikodemus Joh. 3, 10), er wird als Gegensatz zu „Heiden“ gebraucht.

In dem Ehrentitel „Israelit“ sind folgende von Gott an Israel verliehenen Reichtümer enthalten:

- 1) **Kindschaft** bezeichnet hier die Beziehung Gottes zu Israel (sonst die Beziehung Gottes mit der durch das Blut Jesu erlösten Gemeinde).
- 2) **Herrlichkeit** grch. *doxa*: Glanz, Ausstrahlung; hebr. *kavod*: das Gewicht einer Persönlichkeit (hebr. *kaved*= schwer). Paulus spricht von der Herrlichkeit des Herrn.
Rabbinisch „*Schechina*“ = die Herrlichkeitsgegenwart Gottes in der Welt, („Einwohnung Gottes“ wörtlicher übersetzt) (z.B. im Dornbusch, im Tempel und beim jüdischen Volk!
Rö 1,23 und 5,1-2: wir als heidenchristliche Gemeinde erhoffen sie im Glauben, Israel dagegen hat sie jetzt schon.
- 3) **Bundesschlüsse**
 - Gottes ewiger Bund mit Abraham
Vater vieler Völker, 1. Mose 17, 4 und in Vers 8 die Landverheißung
 - Der Bund Gottes mit Israel am Sinai
Hat eine Bedingung, 2. Mose 19, 5; wurde von Israel oft gebrochen, wurde mehrfach erneuert (z.B. unter Josua, Josia und Esra)
 - Der Sabbat-Bund
Eigener Bund im Rahmen des Sinai-Bundes - 2. Mose 31, 12-17; auch für Nicht-Israeliten von Bedeutung (Jes. 56, 1-7)
 - Gottes Bund mit Pinchas
4.Mose 25
 - Gottes Bund mit König David
2. Sam. 23, 5; Psalm 89, 21-38; Jer. 33, 20-22.25-26
 - Der neue Bund
Anstelle des Sinai-Bundes (Sündenvergebung, Gottes Weisung wird dem Volk ins Herz geschrieben), ein ewiger Bund, Jes. 61,8; Jer 32, 40; Hes. 37, 26
- 4) **Gesetzgebung** – Weitervermittlung der Tora durch Israel; auch in Zukunft vgl. Jes 2,3
- 5) **Gottesdienst** – der jüdische Gottesdienst orientiert sich bis heute in seiner Liturgie auf die für den Tempel vorgeschriebenen Opfer. Weder Jesus, noch die Apostel oder die ersten (Juden-) Christen haben sich grundsätzlich von diesem Gottesdienst getrennt.
- 6) **Verheißungen** – Land, Nachkommen, Wohlergehen, den Messias, den heiligen Geist, die Auferstehung der Toten, ewiges Leben, „Ruhe“, das „ewige Erbteil“, einen neuen Himmel und eine neue Erde.
- 7) **Väter** – die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob sowie dessen Söhne nach denen die 12 Stämme Israels benannt sind.
- 8) **Die Herkunft des Messias** – (Joh. 4, 22)

Frage: Israels Erwählung: Grund zur Eifersucht? Vor- oder Nachteil?

Gottes absolute Souveränität

Die leibliche Abstammung von Abraham ist noch keine Heilsgarantie, es bedarf mehr:

1) **Isaak und Ismael**

1.Mose 21,12: ... nur nach Isaak soll dein Geschlecht benannt werden ...

⇒ Die göttliche Verheißung ist entscheidend, nicht die leibliche Abstammung.

2) **Jakob und Esau**

Die Auswahl Jakobs (1.Mose 25,23) lässt sich menschlich nicht erklären: sie sind Zwillinge, haben dieselben Eltern, Gott trifft seine Wahl vor der Geburt – weder Verhalten noch innere Einstellung der beiden können ausschlaggebend sein. Die unterschiedliche Behandlung der Brüder wird verschärft: während *Jakob erwählt* wird, wird *Esau gehasst* (Maleachi 1,1-4)!

Rö 9,15-16 – „Die Basis für die Existenz des Gottesvolkes ist nicht geschichtlicher Zufall, das Recht des Älteren oder Stärkeren, sondern die freie, keiner Instanz Rechenschaft schuldige Entscheidung des lebendigen Gottes.“

3) **Der Lebenssinn des Pharao** (Rö 9, 17-18)

„Um seinen Heilsplan mit der Welt durchzuführen, zu dem alleinigen Zweck der Verherrlichung seines Namens, kann Gott auch einen Menschen, wie eben den Pharao, verstocken“. (Vgl. Jer 18, 2-6)

4) **Die Erwählung der Heiden** (Rö 9, 24-29) – vgl. Joh 10,16 und 1.Petrus 2, 9-10

„Gott kann Nichtjuden „mein Volk“ nennen, auch wenn das bedeutet, dass von Israel nur ein Rest gerettet wird. Denn letztendlich ist nicht das Wohl oder die Rettung von Menschen entscheidend, sondern die Heiligkeit, Herrlichkeit und Ehre des lebendigen Gottes.“

Vgl. 2. Mose 12, 38.49: Bereits das AT spricht davon, dass Nichtjuden sich den Israeliten anschlossen.

5) **Der Vorzug der Heiden** (Rö 9, 30-33)

Vgl. Jes 28,16 und Jes 8,14 – Paulus deutet das auf Jesus (vgl. 1. Petrus 2,4)

Hauptaussage: „Der Schöpfer schuldet uns, seinen Geschöpfen, weder Erklärung noch Rechenschaft für sein erwählendes, richtendes oder auch verwerfendes Handeln – eine Tatsache, die uns bei der Beschäftigung mit der Geschichte, dem Charakter, der Bestimmung und Zukunft Israels immer wieder begegnet. Damit sei nicht gesagt, dass Gott willkürlich handelt oder grausam ist und mit seiner Schöpfung unberechenbar spielt. Interessanterweise liegt bei allem einseitigen Nachdruck auf der nicht zu hinterfragenden Autorität und Souveränität Gottes in Römer 9 die Betonung in der Wortwahl des Paulus doch immer auf den Worten „Gnade“ (Vers 15), „Erbarmen“ (Verse 15,16,18) und „große Geduld“ (Vers 22) [...].“

Frage: Gott ist souverän – wo fällt es mir schwer, die obigen Gedanken so zu akzeptieren?

Der eine Weg zum Heil – hier ist kein Unterschied (Rö 10, 1-13)

Nur „wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden“.

Persönliche Dimension des Heils: Wie werde **ich** mit Gott versöhnt? Vers 9!

„Das persönliche Heil eines einzelnen Menschen, die Rettung Israels und die Erneuerung der gesamten Schöpfung können im biblischen Denken nicht voneinander getrennt werden“.

Rö 10, 3: Die gesetzestreuen Juden zu Paulus Zeit hatten Eifer, jedoch einen Mangel an Einblick durch den Heiligen Geist – deshalb erkennen sie nicht Gottes Gerechtigkeit, sondern setzen ihre eigenen Maßstäbe.

Rö 10, 4:

Denn das Ende (Ziel) des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. (Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.)

Rö 2, 13 und 3, 31: Paulus' Lehre stimmt mit der Tora (Gesetz) des Mose überein! Das Gesetz wird nicht aufgehoben. (Vgl. Jesus Lehre in Matth. 5, 19-20)

Rö 10, 5 – Textzusammenhang: 3. Mose 18, 4-5

„Meine Rechtsbestimmungen sollt ihr tun, und meine Ordnungen sollt ihr halten, um in ihnen zu leben. Ich bin der Herr, euer Gott. Und meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen sollt ihr halten. **Durch sie wird der Mensch, der sie tut, Leben haben.** Ich bin der Herr.“

Bei Paulus gehören Gnade und Gehorsam zusammen. (vgl. 2. Kor 9, 8-10)

Israel wurde aus Gnade erwählt; Gott hat sich ihm offenbart und es dann auf die Gebote verpflichtet.

„Schon im Alten Testament hatte Gott sein Wort denjenigen Menschen anvertraut, die er „allein aus Gnaden“ zu sich gezogen hatte. **Niemals** war es die Intention der Tora gewesen, Menschen ein Mittel in die Hand zu geben, durch das sie sich eine Gottesbeziehung erarbeiten oder gar erzwingen könnten. Von Anfang an war klar, dass „kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor [Gott] gerecht“ werden kann.“

Rö 10, 6-7 – vgl. 5. Mose 30, 12-14!

Da sich keiner selbst erlösen kann, hat Gott Jesus gesandt.

Rö 10, 8a : Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen.

Zu Gottes Gnade **muss** der Glaubensgehorsam kommen.

Rö 10, 8b-10

„Neben der Glaubensbeziehung ist das Bekennen das entscheidende Kennzeichen des Geretteten. [...] Beim Bekennen geht es nicht darum, ein Gegenüber zu überzeugen, sondern um die Integrität des Bekennenden.“

Rö 10, 11-13

Es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche: ausschließlich der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs kann retten – Er muss angerufen werden

Jeder Mensch muss sich diesem *einen* Gott zuwenden!

„Hier erweist sich der Apostel der Heiden ganz und gar als orthodoxer Jude, für den das Bekenntnis „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr **allein!**“ (5. Mose 6,4) zur unveräußerlichen Grundlage jeglicher menschlichen Existenz gehört.“

Damit ebnet er jedoch die von Gott gesetzten Unterschiede zwischen den Menschen nicht ein. Der Schöpfer hat Männern und Frauen unterschiedliche, einander ergänzende Lebensaufgaben in Ehe, Familie und Gesellschaft zugewiesen. Paulus greift nicht einmal die Gesellschaftsordnung seiner Zeit an, in der „Skaven und „Herren“ unterschiedliche soziale Funktionen und Stellungen bekleideten. Genauso wenig hebt er durch diese Aussage die besonderen Berufungen und Begabungen Israels auf. Bis hin zur Rechtfertigungslehre gibt es Unterschiede zwischen dem auserwählten Volk und den Völkern. So bemerkt der Apostel zum Beispiel in Römer 3,30, dass Gott „die Juden aus dem Glauben, die Heiden“ jedoch „durch den Glauben“ gerecht macht. Die Betonung liegt hier genau wie in Römer 10 auf dem einen Gott, der beide rechtfertigt.“

Die Botschaft der Heidenvölker an Israel (Rö 10, 14-15)

Paulus spricht zu Nichtjuden über die Predigt zum jüdischen Volk!

Anrufen ⇒ glauben ⇒ hören ⇒ predigen ⇒ gesandt sein

Paulus gibt einen Hinweis auf den Inhalt der Botschaft:

Jes 52, 7: Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!

Paulus fordert die Nichtjuden auf, den Juden das Wort Gottes zu verkündigen.

Jes 52,7: **Dein** Gott ist König!

Frage: Was sagen wir Israel? Sind wir Freudenboten? Oder reden wir von verdientem Gericht? Und WIE sagen wir es Israel?

Der Auftrag der Heidenvölker (Rö 10, 14-19)

Paulus stellt zwei (rhetorische) Fragen:

1. Hat Israel etwa nicht gehört?

Antwort: Doch, ja, Israel hat gehört – Verweis auf Psalm 19, 5! Vgl auch Apg 1,8; Kol.1,6.23

2. Hat Israel es nicht erkannt / verstanden?

Auffälligerweise antwortet Paulus **nicht** mit Nein! Sondern auch diesmal mit Schriftziten:

5.Mose 32,21 ; Jes 65,1 und 2

Antwort: Israel hat also nicht verstanden, was es gehört hat!

Normalerweise entsteht Glauben durch das verstehende Hören des Wortes gesandter Prediger

Aber: Israel hat gehört und doch nicht verstanden: Deshalb beruft Gott die Heiden, um Israel eifersüchtig zu machen. (vgl. 3. Mose 32, 21 und Römer 11, 13-14!)

Frage: Denke an die gut 2.000 Jahre Kirchengeschichte: Wie hat die christliche Kirche sich den Juden gegenüber verhalten? Sollte das etwa die Juden zur Eifersucht reizen?

Wie können wir das heute besser machen? Wie können wir als Heidenchristen durch unser Verhalten die Juden zur Anerkennung von Jesus als dem Messias einladen?

***Erkläre im Kontext diese Aussage:* „Heidenmission ist nach Aussage des Apostels die effektivste Judenmission.“**

Erweckung der Heidenvölker durch Israels Fall - „Geist der Betäubung“ (hebr. Tardema)
(Rö 10, 20 - 11,11)

Jesaja betont einen starken Gegensatz: Gott stellt sich den Heiden vor, die ihn nicht suchten, während das auserwählte Volk widerspenstig ist und seinen eigenen Weg verfolgt.

Aufgrund dieser Spannung stellt Paulus die logische Frage: Hat Gott Israel verworfen?

Antwort: NEIN, auf keinen Fall!

Paulus beweist dies in 3 Schritten:

1) **„Denn auch ich bin ein Israelit**, vom Geschlecht Abrahams, aus dem Stamm Benjamin.“

Die rabbinische Auslegungsregel „*kal vachomer*“ (Rabbi Hillel der Ältere):

Vom Leichten zum Schweren, vom Kleinen auf das Große (a minori ad maius):

Wenn ich, Paulus, ein Israelit aus dem Stamm Benjamin, nicht verworfen wurde, um wieviel mehr gilt das dann für ganz Israel!

(Der Stamm Benjamin hatte keinen guten Ruf, vgl. B. Geburt / „Sohn des Unglücks“ (1.Mose 35, 16-20; Richter 19-21) Wegen eines Verbrechens wird der Stamm fast vernichtet; Saul kommt aus dem kleinen Stamm Benjamin (1. Sam 9, 21); die Benjaminiter schmähten David bzw. suchten ihn zu stürzen (2. Sam 16).

2) **„Gott hat sein Volk nicht verstoßen“**

Paulus gebraucht das Bild der Erstlingsgabe vom Teig. (Rö 11,16 vgl. 4.Mose 15,18-21)

Bis heute backen jüdische (orthodoxe) Familien zum Shabbat 2 Brote / Challot, von denen der Bäcker ein Stück Teig während dem Gehen oder Kneten (!) abnimmt. Heute wird es verbrannt, im Tempel wurde es geopfert.

Paulus vergleicht sich mit dieser Erstlingsgabe, die den ganzen Teig heiligt.

3) „Gott hat sein Volk zuvor erkannt.“

Die Verwirklichung der Erlösung ist untrennbar mit Israel verbunden.

(Vgl Rö 8, 29-30)

„Die Gewähr für das „Nicht-Verstoßen“ liegt in dem „vorher erkennen“: Gott kann sich ja nicht irren und seinen ursprünglichen erwählenden Willen nicht aufgeben. Wir hören zwar mit Recht in dem Begriff „Vorhererkennen“ vor allem das Erwählen. Aber indem dabei nun doch das Wort erkennen verwendet wird, sagt uns der Begriff auch dies, dass es kein blindes Erwählen ist, das einer Täuschung ausgesetzt sein könnte. Gott weiß sehr genau, wen er da erwählt. Gott „kannte“ Israel durch und durch in seiner Halsstarrigkeit und Selbstgerechtigkeit, als er es „vorher erkannte“. Gott gab sich keiner Täuschung hin und kann daher auch nicht „ent-täuscht“ werden.“

Dies zeigt auch die Erwähnung der 7.000 Mann, die ihre Knie nicht dem Baal gebeugt haben. (vgl. 1. Könige 18-19)

Gott hat Israel einen *Geist der Schlagsucht / Betäubung* gegeben. (Rö 11, 8) (grch. *Pne ma katanyxeos*) Vgl. dazu Jes. 29, 9-11

„Ru'ach tardema“ – ein Geist des tiefen Schlafs, der Betäubung (vgl. 1. Mose 2,21 (Adam); oder 1. Sam. 26, 12 (Saul)).

Gott gab Israel einen Schlaf der Betäubung (ihre Verstockung), während er souverän handelt – und die Völker der Welt erweckt.

„Die Verstockung Israels im Blick auf seinen Messias ist eine Tatsache. Aber Paulus deutet schon in seiner Wortwahl an, dass sie zum einen von Gott gewollt und verursacht ist, und zum anderen einen tiefen Sinn hat, der das Heil der ganzen Schöpfung begründet.“

Frage: Stimmst du dem zu?

Kennst du auch in deinem Leben Situationen, in denen Gott perfekte Wege / Situationen für dich vorbereitet hat, während du gar nichts davon mitbekommen hast? Situationen, die dich zum Staunen gebracht haben?

Erweckung der Heidenvölker durch Israels Vollzahl (Bild vom Ölbaum)

Das Bild vom Ölbaum warnt uns Heidenchristen davor, stolz bzw. zu stolz zu werden!

Der Ölbaum / Olivenbaum ist im AT ein Bild für Israel (vgl. Hosea 14, 6-7; Jer. 11,16).

Das Bild der natürlichen Zweige, die aus dem Olivenbaum ausgebrochen werden, zerstört jede falsche Heilssicherheit Israels. (Rö 9, 6!!)

Umso mehr gilt dies als Warnung für die unnatürlich eingepfropften Zweige (ein Bild für die Heidenchristen): auch sie könnten wieder ausgerissen werden.

Das Bild vom Ölbaum macht auch sehr deutlich, dass Gott sein Volk nicht verstoßen hat:

„Wenn die Wurzel, die nie ausgerissen wurde, heilig ist, so sind auch die Zweige, die teilweise um der Heiden willen ausgerissen wurden, heilig.“ (ebenso das Bild von der Erstlingsgabe des Teiges, die den ganzen Teig heiligt!)

Rö 11, 25-26: *Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren*, so lange, bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und so wird *ganz Israel gerettet werden*.

Die Verstockung Israels ist nicht endgültig

„Ganz Israel wird gerettet!“ Das ist das Geheimnis, das Paulus seinen römischen Lesern eröffnet. Wann das geschehen wird, darüber sagt der Apostel hier nichts – abgesehen davon, dass zuerst „die Vollzahl der Heiden zum Heil gelangt“ sein muss. Über die genaue Anzahl dieser Heidenvollzahl können wir ebenso nur spekulieren, wie darüber, ob die Errettung Israels unmittelbar nach dem Eingang der Heidenvollzahl geschieht oder ob darüber auch noch einmal ein Zeitraum liegt.

Für den Apostel Paulus ist entscheidend, dass seine heidenchristlichen Leser einen heilsgeschichtlichen Zusammenhang von Ursache und Wirkung erkennen. Innerhalb dieses Zusammenhangs sollen sie ihre Stellung zu Israel erkennen und ihre Aufgabe am jüdischen Volk wahrnehmen.“

Das geistliche Fundament unseres Seins in Christus: die Wurzel des Ölbaums trägt uns!

Rö 11, 15: „Leben aus den Toten“

„Die, so wörtlich, „aus den Toten Lebenden“ (ek nekron zontas) sind Menschen, die noch vor der Auferstehung aus den Toten durch eine Begegnung mit dem Auferstandenen erweckt und gerettet wurden.“

„Die letzte große, weltweite Erweckung wird nicht ohne Israel geschehen können. Erst wenn der Herr „an seine Gnade und Treue für das Haus Israel“ gedenkt, werden „aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes“ (Psalm 98,3). Wie ein roter Faden zieht sich dieser heilsgeschichtliche Zusammenhang durch die ganze Bibel. Am Anfang der Geschichte wurde dem *Abraham* verheißen: „*In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden* (1. Mose 12,3).

Das Ziel aller Heilsgeschichten (Rö 11, 28-36)

Gottes umfassende Gnade und seine vielfältigen Wege ringen Paulus LOBPREIS ab! Anbetung!!!

Letztes Ziel der Schöpfung und der Heilsgeschichte ist die unantastbare **EHRE DES LEBENDIGEN GOTTES!!!**